



Fraktion **Jemgum 21**  
im Gemeinderat Jemgum

30.01.2020

## **Stellungnahme zu TOP 7 (Änderung Bebauungsplan Böhmerwold / Fa. Gruis)**

### **der Sitzung des Ausschusses für Raumplanung am 30.01.2020**

Die Änderung des Bebauungsplans in Böhmerwold soll auf Antrag des landwirtschaftlichen Lohnunternehmens Gruis erfolgen. In den Unterlagen heißt es dazu, es ginge um „die Erweiterung des Betriebshofes, da sich dieser in den letzten Jahren sehr positiv entwickelt hat“ (FFH-Verträglichkeitsstudie, S.1, in anderen Dokumenten des Vorgangs ähnlich formuliert).

Ginge es tatsächlich um die Erweiterung des Betriebshofes eines landwirtschaftlichen Lohnunternehmens, um z.B. neue Hallen für zusätzliche landwirtschaftliche Nutzfahrzeuge zu bauen, so würden wir dem Antrag zustimmen.

Darum aber geht es nicht, sondern es geht um die Genehmigung eines gänzlich neuen Gewerbebezweiges, der mit Landwirtschaft nichts zu tun hat: nämlich den Betrieb einer Bauschuttdeponie und Bauschuttverarbeitung. Das ist aber etwas völlig anderes.

Auf der Basis der Unterlagen sowie der eingangs erwähnten Gespräche und der Begehung kann ich dem Rat nicht empfehlen, der Änderung des Bebauungsplans in der vorliegenden Form zuzustimmen. Die Gründe:

Erstens wird der Betrieb unzumutbare Lärmbelastungen für die Anwohner auslösen. Das Brechen von Bauschutt verursacht einen höllischen Lärm.

Zweitens hat der involvierte Anwalt der Anwohner sehr gute Argumente dafür vorgetragen, dass der vorgesehene Betrieb direkt angrenzend an Schutzgebiete umweltpolitisch nicht zu vertreten und umweltrechtlich überhaupt nicht genehmigungsfähig ist. Die nach Genehmigung zu erwartende Klage wird gute Chancen auf Erfolg haben.

Drittens wird der Betrieb erhebliche zusätzliche Verkehrsbelastungen für die Bewohner in Soltborg und Holtgaste auslösen. Man muss dazu wissen, dass die Firma Gruis von jährlich 5000 Kubikmeter Bauschutt und anderen Abfällen ausgeht. Das sind mindestens 500 schwerbeladene LKWs in der Anfahrt und vermutlich ähnlich viele beim Abtransport. Vielleicht sind es weniger, wenn's nicht so läuft. Es können aber auch wesentlich mehr werden, das Gelände gibt ein Vielfaches her. 1.000 oder mehr zusätzliche LKW-Transporte durch die Ortschaften aber kann man nicht einfach so hinnehmen.

Aus diesen Gründen werden wir der Vorlage nicht zustimmen. Wir empfehlen, die Pläne so zu ändern, dass die Erweiterung des Betriebshofs möglich wird, aber ausschließlich für die Zwecke des landwirtschaftlichen Betriebs.

Dr. Walter Eberlei